

Arbeitsschwerpunkte der BUND-OG Moers/Neukirchen-Vluyn 2024

Vorgestellt von Regina Großefeste, Günter Jung , Ingo Reiß und Michael Zerkübel



Im Jahr 2024 haben uns im Wesentlichen diese Umweltthemen beschäftigt:

Deponie Lohmannsheide



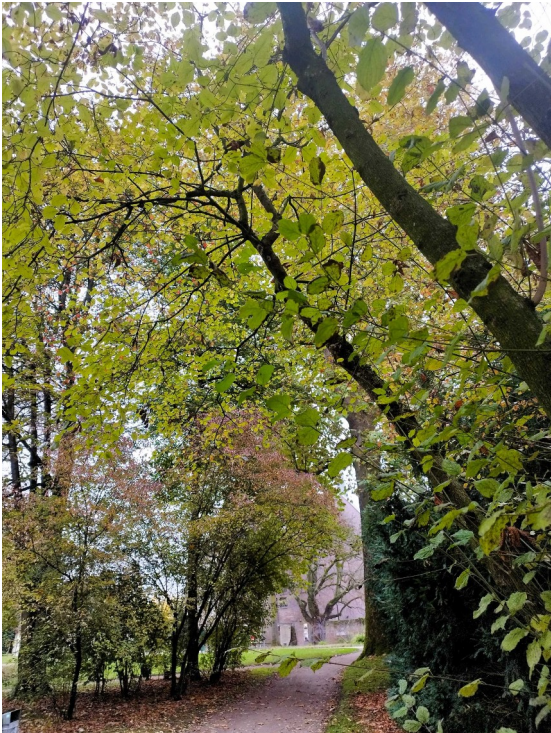
Im Nordwesten Duisburgs in unmittelbarer Nähe zum Moerser Stadtgebiet befindet sich eine ehemalige Bergehalde. Diese ist als Standort für eine Abfalldeponie vorgesehen. Das Thema dieser Deponieplanung begleitet uns bereits seit vielen Jahren. Wir konnten in den letzten Jahren in vielen Gesprächen die Moerser Politik nicht nur für die Probleme, die durch ein solches Vorhaben entstehen, sensibilisieren. Vielmehr haben wir dazu beigetragen, dass ein gemeinsames engagiertes Eintreten dagegen über die Stadt- und Parteigrenzen hinweg selbstverständlich geworden ist. Parteien und andere Akteur*innen der Zivilgesellschaft in Moers stehen dem Projekt ablehnend gegenüber. Während der Offenlage der Planungsunterlagen Ende 2020 haben wir die Antragsunterlagen intensiv geprüft und zahlreiche Mängel festgestellt. Gemeinsam mit der Kreisgruppe

Duisburg haben wir eine Stellungnahme erarbeitet und im Oktober 2021 am zweitägigen Erörterungstermin teilgenommen. Die Genehmigung hat dann auf sich warten lassen. Im Juli 2024 wurde sie nun fast drei Jahre nach dem Erörterungstermin erteilt – trotz der zahlreichen Einwendungen von BUND, Moerser und Duisburger Bürger*innen und der Kommunen Moers und Duisburg. Diese Genehmigung haben wir von unserem Fachanwalt prüfen lassen und sehen nun den Zeitpunkt gekommen, sie vor Gericht anzugreifen. Am 19. September 2024 hat der nordrhein-westfälische Landesverband des BUND daher fristgerecht Klage beim Oberverwaltungsgericht des Landes NRW gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Deponie auf der Halde Lohmannsheide eingereicht, der von der Bezirksregierung Düsseldorf erlassen wurde. In den vergangenen Jahren haben wir, gemeinsam mit der Kreisgruppe Duisburg, regelmäßig über den aktuellen Stand des Verfahrens informiert. Dies geschah durch Veranstaltungen, Newsletter und Flyer. Auf einer Infoveranstaltung im Baerler Löttershof, an der mehr als 200 Interessierte teilnahmen, sowie bei Mahnwachen am Moerser und Duisburger Rathaus konnten wir der Öffentlichkeit unsere ablehnende Haltung gegenüber dem Vorhaben verdeutlichen und die Solidarität der Bevölkerung deutlich machen.



Schlosspark Moers

Der „Masterplan für den Schlosspark Moers“ - ein thematischer Ergänzungsplan zum Integrierten Handlungskonzept Innenstadt – sieht eine Vielzahl von Maßnahmen zur Gestaltung und Anpassung des historischen und denkmalgeschützten Schlossparks vor. Das erste Konzept "Denkmalgerechte Sanierung des Schlossparks" wurde bereits im Oktober 2020 im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Umwelt vorgestellt und im Januar 2024 konkretisiert. Für besonderes Aufsehen sorgte dabei die Planung, nahezu 200 Bäume zu fällen. Wir haben dies zum Anlass genommen, uns intensiv mit den Planungsbehörden auseinander zu setzen.



Nicht zuletzt durch unsere ab Mai 2024 immer wieder vorgebrachten Bedenken und Forderungen – z.B. ein Artenschutzgutachten zu erstellen – wurde die Anzahl der zur Fällung vorgesehenen Bäume immer wieder reduziert: zunächst auf 139 und im weiteren Verlauf auf 110. Auch diese werden jetzt nochmal von Expert*innen begutachtet. Eine abschließende Zahl an Fällungen steht noch aus..

Die geplante Fällung von Bäumen in Zeiten des Klimawandels löste letztlich einen Sturm der Empörung aus, die auch uns immer wieder Kritik einbrachte, weil wir nach reiflicher Überlegung zu der Überzeugung gekommen sind, dass die Sanierung des Schlossparks zu einem Zugewinn für die Biodiversität und zu einem dauerhaften Gewinn für die Stadtökologie werden kann.

Wir können die Gründe für die Fällungen in der Sache nachvollziehen: Zahlreiche Bäume im Schlosspark sind überaltert und/oder geschädigt. Andere sind Arten, die dem Klimawandel nichts entgegen zu setzen haben. Wiederum andere nehmen gesunden und klimaresilienten Bäumen das Licht weg und verhindern so deren Entwicklung. Auch sind begrüßenswerte Begleitmaßnahmen vorgesehen (Anlage von Blühwiesen, Staudenpflanzungen). Wir konnten einbringen, dass Ausgleichsmaßnahmen z.B. für Fledermaus- und Vogelpopulationen geschaffen werden. Gepaart mit dem Umstand, dass die Stadt nicht nur im Schlosspark, sondern auch im gesamten Stadtgebiet seit geraumer Zeit Bäume nachpflanzt – insgesamt 650 Bäume im Zeitraum von Januar 2023 bis April 2024 - erscheinen uns die zukunftsorientierten Sanierungsmaßnahmen trotz der schmerzlichen Fällungen vertretbar.

Die Stadt Moers hat zudem – nicht zuletzt aufgrund unseres Drängens – inzwischen ein Baumkataster aller städtischen Bäume öffentlich einsehbar gemacht. Ein gleichzeitig eingerichtetes Baumspendenportal gibt allen Bürger*innen die Möglichkeit, die Erweiterung des Baumbestandes in Moers durch eine Spende ebenfalls zu fördern.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete weiterhin das Thema **Wasser**.

Stellt Wasser angesichts häufiger Hitzesommer und damit einhergehender Dürreperioden wirklich eine unbegrenzte Ressource dar, die wie selbstverständlich aus dem Wasserhahn kommt? Und wie ist es um den Zustand des Wassers bestellt? Ganz besonderes

Augenmerk legen wir dabei auf den Aspekt, wie Wasserbelastungen auch im Alltag vermieden werden können. Nachdem wir in 2023 erst einmal uns selbst „schlau gemacht“ haben, lag der Schwerpunkt 2024 in der Information, zum Beispiel bei Infoständen, mit einem Flyer oder der Teilnahme an der Podiumsdiskussion der VHS „Klar wie Kloßbrühe“.

Auch in 2024 beschäftigt uns das Thema **Klima-, Insekten- und Artenschutz** weiter. Neben vielen Gesprächen mit Bürger*innen, Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung für verbesserten (Stadt-)Naturschutz ist der **Gartenwettbewerb der Stadt Moers** zu nennen, bei dem wir erneut in der Jury vertreten waren.

Weitere **umweltpolitische Themen**, um die wir uns gekümmert haben waren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Abfallwirtschaft
- Vorhabenplanung „Surfpark Elfrather See“ in Krefeld, die sich mit Blick auf Wasserentnahme und Verkehrsbelastung auf Moers und Neukirchen-Vluyn auswirken würde
- Mitsprache bei den Planungen für das neue Streichelzoo-Gelände im Moerser Freizeitpark
- Verkehrswende mit besonderem Blick darauf, wie der Radverkehr gestärkt werden kann. Aktive der Ortsgruppe beteiligen sich an der Neukirchen-Vluyn-er Fahrradtour sowie an den Critical Mass- (Neukirchen-Vluyn) und Kidical Mass- (Wesel, Mai + September) Aktionen.
- Positionierung und Stellungnahmen zum Kiesabbau
- Befassung mit dem Kompensationskataster (Ausgleichsmaßnahmen nach Eingriffen in die Natur durch Bauvorhaben)

Auch der Bereich Flächennutzungs- und Bebauungspläne sowie anderen Vorhaben mit Auswirkungen auf die Umwelt nehmen einen immer breiteren Raum unserer Arbeit ein. Zu vielen Vorhaben geben wir im Rahmen der **Verbändebeteiligung** Stellungnahmen ab. Seit August 2023 ist Regina Großefeste Verfahrensbearbeiterin für den linksrheinischen Teil des Kreises Wesel – derzeit hauptsächlich für Moers, Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort. In 2024 wurden u. a. Stellungnahmen zu Bebauungsplänen in Moers, Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort, zu einer Gewässerumlegung, zur kommunalen Wärmeplanung Kamp-Lintfort, zur Reaktivierung Niederrheinbahn und zum VRR-Nahverkehrsplan verfasst.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die zahlreichen Besuche von **Gremien, Ausschüssen und Arbeitskreisen**. Hier eine Auswahl:

Moers: Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Umwelt (ASPU), Ratssitzungen, Arbeitskreis Moerser Verkehrswende (AK MO:VE), Forum Klima, Umwelt, Naturschutz Moers

Neukirchen-Vluyn: Ausschuss für Bauen, Grünflächen und Umwelt (BGU), Ausschuss für Digitales, Nachhaltigkeit und Wirtschaft (DNW), Steuerungsgruppe Stadtentwicklung; Mobilitäts-Initiative NV (Mobi-NV), Auftaktveranstaltung Klimaanpassungskonzept

Kamp-Lintfort: Transformations-Workshop zur Aktualisierung des städtischen Klimaschutzkonzeptes

Innerverbandlich nehmen die Vorstandsmitglieder regelmäßig an den monatlichen Treffen der Kreisgruppe Wesel teil. Darüber hinaus ist Regina Großefeste seit August 2024 im Vorstand der Kreisgruppe Wesel, sowie weiterhin im Vorstand der Regionalgruppe Düsseldorf und auf Landesebene im Kreisgruppenforum aktiv. Auch nahm sie 2024 für die Kreisgruppe Wesel als Delegierte an der Landesdelegiertenversammlung teil, dem höchsten beschlussfassenden Gremium auf Landesebene. Ingo Reiß nimmt für die Kreisgruppe Wesel regelmäßig an den Sitzungen des Naturschutzbeirates des Kreises Wesel teil.



Im Oktober 2024 endete die Amtsperiode des Vorstandsteams, in der Jahreshauptversammlung am 10. Oktober 2024 wurden alle drei wiedergewählt. Neu hinzu kommt als viertes Teammitglied Günter Jung (links im Bild).

Der Vorstand der Ortsgruppe trifft sich zusätzlich zu den regulären Monatstreffen mindestens einmal im Quartal, um anstehende Themen zu besprechen und Aufgaben zu verteilen.

Eine themenspezifische Vernetzung gibt es zudem mit anderen Orts- und Kreisgruppen (z. B. mit

Duisburg zum Thema Deponieplanung Lohmannsheide, mit Krefeld zum Thema Surfpark sowie mit Oberhausen zum Thema Sterkrader Wald).

Zur Landesgeschäftsstelle des BUND und zum Landesvorstand besteht ein intensiver Kontakt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit haben wir drei **Info-Stände** gemacht:

Naturmarkt Schaephuysen (April)

SinNVoll-Markt Neukirchen-Vluyn (Juni)

Bürgerfest Eick-Ost (Juni)

Und aus gegebenen Anlässen haben wir uns an verschiedenen **Demonstrationen und Kundgebungen** beteiligt, z. B. Wir haben es satt-Demo (Berlin), Fahrradtour (Neukirchen-Vluyn, Verkehrsministerkonferenz (Düsseldorf), Klimastreik (Düsseldorf/Duisburg).

Uns erreichten in 2024 zahlreiche **Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern**, beispielsweise zu Gartengestaltung, Artenschutzfragen, aber auch zu Baumaßnahmen.

Eine Vielzahl dieser Anfragen konnten wir - auch Dank der Unterstützung vieler Expert*innen aus den Reihen unseres Verbandes - beantworten und hoffen in Summe einen spürbaren Beitrag für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen geleistet zu haben.